Wochenandacht zum
1. Advent 2025

Eröffnung:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Gebet:
Du sehnlich erwarteter Gott,
unerwartet kommst du und so anders, als wir meinen. Doch du kommst! Darauf kommt es an und darauf können wir uns verlassen. Und eben darum bitten wir dich: Erhalte uns diese Zuversicht auch in schweren Zeiten in einer unberechenbaren Welt. Hilf uns, Tritt und Halt zu finden auf guten Wegen. *Amen.*

Lied: EG 13 Tochter Zion, freue dich

Bibeltext:

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

(Sacharja 9, 9-10)

Lied: EG 1 Macht hoch die Tür

Gedanken zur Woche:

Lieber Leser und Leserinnen, ein kleiner Esel, inmitten eines Feldes. Selbstvergessen ruht er unter einem verdorrten Strauch, dessen dürre Zweige dennoch vom wiedererwachenden Leben künden. Ein friedliches Bild. Ein Frühlingsbild zum Winteranfang. So ist das mit dem Kirchenjahr: die Hoffnung keimt im Dunkeln. Ein Feld voller Ringelblumen und mitten drin der kleine Esel, umweht vom heilsamen Duft der Calendula. Hübsch anzuschauen ist er mit seinem dunklen Fell und der weißen „Brille“ und Schnauze. Ein Bild des Friedens. Wohltuend, es wahrzunehmen, näherzukommen, sich an die Seite des Eselchens zu träumen, das sanfte Fell spüren, die Wärme, den ruhigen Atem, sodass wir selbst ruhig werden können, um die Gedanken schweifen zu lassen. Mag sein, er stupst uns dann freundlich an, dieser kleine Esel aus Marokko, und lädt uns ein, aufzusitzen oder, wenn uns das besser gefällt, nebenher zu laufen. Und so kann es sein, dass er uns mitnimmt, hin zu seinen Artgenossen aus biblischen Zeiten. Dort, im alten Israel, gehören sie ganz selbstverständlich dazu und so traben sie durch manche biblische Geschichte, manchmal ganz ausdrücklich, manchmal ungesehen im Hintergrund. So erfahren wir manches auf dem Rücken unseres Esels: Gerne ist er dort, im Land der Bibel, denn da genießt er ein hohes Ansehen bei den Menschen. So kostbar sind die Esel, dass nicht, wie bei anderem Vieh, das Erstgeborene Gott zum Opfer gebracht wird, sondern wie bei einem Menschenkind das Opfer durch ein anderes Tier ausgelöst wird. So trotten sie beharrlich auf krummen Pfaden, tragen manch

schwere Last durch unwegsames Gelände, helfen den Acker zu bestellen, die Ernte einzubringen. Dabei sind sie so geachtet, dass auch sie, wie ihre Besitzer, am Sabbat einen Ruhetag haben. „Folge einem Esel und du kommst in ein Dorf“, so sagt man: Der Esel kennt den Weg! Vielleicht, weil er die Zeichen am Wegesrand sieht? In einer Erzählung in den Mosebüchern übersieht der Seher Bileam in seiner Verblendung den Engel mit dem Schwert, der sich in den Weg gestellt hat. Trotz der Schläge Bileams bleibt der Esel stehen, beginnt zu sprechen und rettet Bileam vor dem Verderben, in das dieser blindlings hineingelaufen wäre. Der Esel bringt den Seher zur Besinnung. Treu ergeben ist der, ach so angeblich sture, Esel, der mit seiner Beharrlichkeit schon manchen auf den rechten Weg zurückgebracht hat. Und so nimmt er uns weiter mit und wir begegnen einem, der auszog, die verirrten Eselinnen seines Vaters zu finden und ein Königreich fand: Wert und teuer waren die Tiere ihm. Sauls Suche führte ihn weit, bis er einen Propheten Gottes traf, der in ihm den künftigen König Israels erkannte. Die Esel kennen den Weg. Man kann zwar keinen Krieg gewinnen mit ihnen, wohl aber den Frieden finden, das Zuhause, die eigene Aufgabe, den rechten Ort: Wer darum weiß, wundert sich vielleicht nicht mehr, wenn es heißt: **Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel**. Amen

Lied: EG 4 Nun kommt der Heiden Heiland

Fürbitte:

Komm zu uns, guter Gott, komm zu uns aufs Neue, denn wir brauchen dich in dieser Welt, die wir nicht mehr verstehen.

Komm in unsere Herzen, dass wir eine Chance haben, dich zu erkennen und lernen, deinem Willen zu entsprechen.

Komm zu allen, die deine Hilfe brauchen. Öffne auch unsere Augen und Hände, anderen zu helfen.

Komm zu denen, die Krieg, Hunger oder die fehlende Aussicht auf ein menschenwürdiges Leben in die Flucht treiben. Lass sie den Mut nicht verlieren.
Komm und schenke den Regierenden in der Welt Mut und Zutrauen für wegweisende und vorausschauende Entscheidungen.
Komm zu deinen Menschen, die um ihre Gesundheit bangen, die Angst um ihr Leben und vor dem Sterben haben. Sei nahe und hole sie sanft zu dir.
Komm und bleibe bei uns, unser Gott, unser Vater. Zu dir beten wir als deine Kinder mit den Worten deines kommenden Sohnes.

Vaterunser:
Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige und Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

Bleiben Sie Gott befohlen und behütet
Ihr Pfarrer Markus Dörrer aus Neusitz